Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 6 [i.e. 7]

Artikel: Er und Es
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436670

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Töni: Los Köbi! — Sel wäst, daß die strohlige Galler üs Apizeller-Lütä allewil vorhäbet, mir syget Lappishünt, aber jetz gsieht me dütli meh as ebä, daß au schuli ardliche Chöpf sönd. By der Abstimmig vo wege derä Schulmäster-Zinode heiget ganze Schübel vo Stimmzeddelmane gad mir nütz — dir nütz anä gschriebä: „Nä" ond heiget mi Gott Seel nöd emol g'wößt, was das syg so-nä Zinode.

Köbi: Wäsch-es öppe du? daß der das Züg deräweg überspölt usrücht?

Töni: Mueß bigopplig bikennä, i wäß-es dazue gad au nöd — aber du?

Köbi: Nä, gottlobedank, das bruch-i gär nöd z'wössä, aber denn wär-i doch en boretä Nar, wenn-i thät d'Stimm hönäfürä abgeh mit „Jo". Wenn-i bigötz Derigs nöd wäß, schrieb-i bim Donder au ä gwaltebigs „Nä!"

Töni: Boggerement, do häst jetz wieder ämol b'schädeli Recht.

Köbi: Aber hä! — mä mueß halt d'Sach aluegä hinderschi ond förschi, so chont-mä z'Gang. Schlof waul!

Töni: Au waul!

Der deutsche Reserveoffizier.

Als anno 70, nach dem Krieg, heimgekehrt die deutschen Helden,
Wußte man nach manchem Sieg von deutscher Tüchtigkeit zu melden —
Und auch als tücht'ger Mann im Land war der Reserveoffizier bekannt.

Er war aus freiem Bürgertum handfester Männer hervorgegangen,
Die es noch schätzten sich zum Ruhm, daß sie 48 die Freiheit befangen —
Und als gesinnungstüchtig im Land war auch der Reserveoffizier bekannt.

Doch anders ward es nach und nach. Fast jeden Kaufmann, Richter, Lehrer,
Kurz den Gebildeten traf Schmach, hieß es: Nicht mal Offizier ja wär' er
Als stiller Mann im ganzen Land ward nun der Reserveoffizier bekannt.

Auch die Gesinnungstüchtigkeit bestand bald aus ganz anderen Stücken;
Um es nur einigermaßen weit zu bringen, mußte er sich bücken —
Als Streber ward im ganzen Land schon der Reserveoffizier bekannt. —

Und heute traut sich keiner mehr, zu reden von den Volks-Interessen —
Denn gleich kommt der „Bezirkskommandeur", um auszuschließen,
wer so vermessen —
Als stummer Mann im ganzen Land ist der Reserveoffizier bekannt. —

Und Klio macht sich die Notiz: das deutsche Reich war nicht zu retten
Mehr, als sich seiner Männer Witz verkroch in goldnen Epauletten —
Sobald als „exclusiv" im Land ward der Reserveoffizier
bekannt.

Horsa.

Wie gut der liebe Gott es meint, ist niemals zu ergründen,
Wenn etwas noch so thöricht scheint, ist Weisheit drin zu finden.
Da tadelt man zu jeder Frist, der Dumme sei ein Tropf,
Und wenn er am Ersaufen ist, hilft ihm sein hohler Kopf.

Er und Es.

Ob der Mann als chef im Hause sich auch noch so tüchtig zeige,
Ist die Frau genäschige chèvre, geht der Segen bald zur Neige.

Briefkasten der Redaktion.

R. K. i. B. Besten Dank. Voriges Mal etwas zu voluminös. — **Horsa.** Mit Dank verwendet, was paßte. — **Augustin.** Zwischen hinein wie Pfeffer auf den Salat, das wirkt. — **T. P. i. B.** Geht immer noch, denn die Geschichte dreht sich immer noch um den gleichen Punkt herum. Dank. — **T. K. i. A.** Dank, aber für heute verspätet. — **Falk.** Kam sehr gelegen. Gruß! — **T. B. i. S.** Eine neue Varietät, aber völlig zutreffend. Dank. — **K. i. H.** In letzter Nummer verwendet. Dank. — **B. W. i. Z.** Leider für uns nicht verwendbar, weil etwas stark post festum. — **Hilarius.** Dank, aber für heute zu spät. — **C. S. i. B.** Mit Namen können wir's nicht auftischen in einer Zeit, wo Humor nur noch von einigen Wenigen vertragen wird und beim geringsten Anlaß einer zum Staatsanwalt lauft, wenn man ihn ein wenig am Zopf zieht. Gruß. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweiz. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden**, Muskel- u. chronischem Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- u. Rückenweh, sowie bei Brust-Katarrh, Husten, Heiserkeit. — Rheumatol ist in **allen Apotheken** erhältlich zu Fr. 1.50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Reithosen, solid und bequem,
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage **Zürich.**

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl u. Seidenstoffe jeder Art. *Adolf Grieder & Cie., Zürich.*

Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig. Aeltestes Geschäft Zürich's.
Hauptgeschäft Rathausplatz, mit Filialen **Bahnhofplatz** Café du Nord, **Paradeplatz** unterm Hotel Baur en ville.
Spezialität in **Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake.** 4
Lager in feinen Flaschenweinen.

Tonhalle Zürich.

Samstag, den 23. Februar 1901
33-2 Abends 8 Uhr

Grosser Masken-Ball

arrangirt unter Mitwirkung von **Zürcher Künstlern.**

Ballmusik:
Kapelle des VII. bad. Inf.-Reg. Nr. 114 „Kaiser Friedrich" aus Konstanz unter persönl. Leitung des königl. Musik-Direktors Handloser.

Originelle, flotte Dekoration
Ueberraschungen aller Art

Preisverteilung an beste Gruppen, Paare und Einzel-Masken.

Eintritts-Karten:
Herren 8 Fr., Damen 5 Fr., Studenten 4 Fr. sind vom 16. Februar ab an der Tonhalle-Kasse und bei Herrn Carl Jul. Schmidt, Paradeplatz (Zigarren-Import) zu beziehen.
Schriftl. Bestellungen sind an die Tonhalle-Verwaltung zu richten.

Zeitungen *für jede Gelegenheit* **humoristisch**
zu Hochzeiten u. Festanlässen mit künstl. Zeichnungen
getreue Nachbildungen von Photographien liefert
J. BUTZ, Zürich I Lithogr. Kunst-Anstalt.

Krankheiten verhüten ist leichter als heilen.

Dieses Wort stellt der berühmte Leipziger Arzt Professor Dr Bock an den Anfang seines in vielen Tausenden verbreiteten Buches „Vom kranken und gesunden Menschen". Alle Aerzte sind sich darüber im Klaren, daß die Aufgabe, den Körper gegen die Myriaden von Krankheitserregern, mit denen die Athmosphäre geschwängert ist, unempfindlich zu machen, den wesentlichsten Theil der medizinischen Wissenschaft ausmachen sollte. Dieser Grundsatz hat noch auf dem Tuberkulosen-Congreß zu Berlin 1899 Anerkennung gefunden. Das Ergebniß dieses Congresses läßt sich wohl dahin zusammenfassen, daß die Wissenschaft heute noch kein Mittel kennt, um die letzten Stadien, der furchtbaren Krankheit, Lungenschwindsucht genannt, zu bekämpfen, daß aber der Tuberkel-Bazillus abgewehrt werden und in nicht zu weit vorgeschnittenen Phasen der Krankheit erfolgreich bekämpft werden kann. Unter den Mitteln, welche diesen Krankheitserreger unschädlich zu machen geeignet sind, nimmt ein Abguß des russischen Knöterich einen ersten Platz ein und es werden deshalb alle diejenigen, welche in öfterem Kämpfern, Athembeschwerden, Stechen in den Seiten 2c. auf eine Ansteckung durch den Tuberkel-Bazillus schließen, auf eine Broschüre hingewiesen, die Herr Ernst Weidemann zu Liebenburg a. Harz gratis versendet. Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten à 2 Fr. durch sein General-Depot, die Greifen-Apotheke des Herrn Alfred Schmidt, Basel, nach allen Orten der Schweiz.

Zu verkaufen:
Kleinere Villa (Einfamilienhaus)
in grösserer Ortschaft am Zürichsee nächst Zürich. Prachtvolle Lage mit günstiger Bahn- und Schiffverbindung. Preis billig. 79
Offerten sub N 79 an die Exped. d. „Nebelspalter".